



AXA LEBENSVERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT 2007



**FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN**

KENNZAHLEN

| | 2007 | 2006 |
|---|--------|--------|
| Beitragseinnahmen in Mio. Euro | | |
| Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung | 1.934 | 1.978 |
| Veränderung in Prozent | -2,2 | -3,6 |
| Versicherungsbestand | | |
| - in Mio. Euro laufende Beiträge* | 1.764 | 1.840 |
| - Anzahl der Verträge in Tausend** | 2.017 | 2.099 |
| Neuzugang | | |
| - laufende Beiträge in Mio. Euro | 106 | 116 |
| - Veränderung in Prozent | -8,8 | -25,7 |
| - Einmalbeiträge in Mio. Euro | 145 | 118 |
| - Veränderung in Prozent | 23,1 | -9,9 |
| Abgang durch Storno | | |
| - laufende Beiträge in Mio. Euro | 95 | 99 |
| - in Prozent der mittleren laufenden Beiträge | 5,3 | 5,3 |
| Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro | 2.460 | 2.413 |
| davon | | |
| - ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro | 2.188 | 2.159 |
| - Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro | 272 | 254 |
| Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge | 3,5 | 3,2 |
| Kapitalanlagen in Mio. Euro | 20.608 | 20.423 |
| - Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres*** | 4,8 | 4,3 |
| - Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres**** | 4,8 | 4,3 |
| - Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre**** | 4,5 | 4,3 |
| Bruttoüberschuss in Mio. Euro | 326 | 234 |
| Jahresüberschuss in Mio. Euro | 74,0 | 60,9 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 0,0 | 30,4 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag | 72,3 | 28,9 |
| Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro | 1,7 | 1,7 |
| Dividende in Euro je Stückaktie | 0,11 | 0,11 |
| Garantiedividende an außen stehende Aktionäre in Euro je Stückaktie | - | 0,20 |
| Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro | 39 | 39 |
| Eigenkapital in Mio. Euro | 236 | 164 |

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** Nettoverzinsung ohne Berücksichtigung der Depotforderungen

**** Nettoverzinsung gemäß Verbandsformel des GDV

INHALT

| | |
|---|------------|
| Aufsichtsrat | 4 |
| Vorstand | 5 |
| Lagebericht | 6 |
| AXA Konzern AG jetzt alleinige Aktionärin | 6 |
| Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf | 7 |
| Geschäftsergebnis | 9 |
| Beitragseinnahmen | 9 |
| Kapitalanlageergebnis | 9 |
| Kostenverlauf | 9 |
| Leistungen für unsere Kunden | 9 |
| Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen | 10 |
| Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer | 10 |
| Steuern | 10 |
| Jahresüberschuss | 11 |
| Eigenkapitalausstattung | 11 |
| Bestandsentwicklung | 12 |
| Versicherungsbestand | 12 |
| Neuzugang | 13 |
| Abgang | 13 |
| Kapitalanlagebestand | 14 |
| Risiken der zukünftigen Entwicklung | 17 |
| Sonstige Angaben | 21 |
| Nachtragsbericht | 22 |
| Ausblick und Chancen | 22 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | 23 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 24 |
| Jahresabschluss | 27 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2007 | 28 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 32 |
| Anhang | 34 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 95 |
| Anlagen zum Lagebericht | 96 |
| Betriebene Versicherungsarten | 96 |
| Statistische Angaben | 98 |
| Adressen | 102 |

AUFSICHTSRAT

Claas Kleyboldt (bis 23. Juli 2007)

Vorsitzender
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der AXA Konzern AG
Köln

Xavier de Bellefon (seit 23. Juli 2007 bis 14. März 2008)

Vorsitzender
Head of Group Strategic Planning and
Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris/Brüssel

Alfred Bouckaert (seit 23. Juli 2007)

Vorsitzender (seit 17. April 2008)
Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris/Brüssel

Christophe Dupont-Madinier (bis 23. Juli 2007)

Head of Group Audit der AXA Gruppe
Paris

Gérald Harlin (bis 1. Oktober 2007)

Directeur Général Adjoint Finance
et Contrôle der GIE AXA
Paris

Gustav Adolf Schröder (bis 1. Oktober 2007)

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Köln

Emmanuel de Talhouet (seit 28. März 2008)

Director Business Support & Development for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel

Dr. Eberhard Vetter (bis 1. Oktober 2007)

Rechtsanwalt
Bonn

Manfred Weyrich

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Hauptverwaltung
Overath

Claas Kleyboldt verabschiedet

Nach mehr als 16-jähriger Zugehörigkeit, davon 13 Jahre lang als Vorsitzender, hat Claas Kleyboldt am 23. Juli 2007 seine Tätigkeit im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft beendet, da er im vergangenen Geschäftsjahr das 70. Lebensjahr erreichte. Kleyboldt gehörte dem Aufsichtsrat seit dem 27. Juni 1991, dem Jahr der Konzernbildung in der heutigen Struktur, an und war seit dem 15. Juni 1994 dessen Vorsitzender. Wie keine andere Persönlichkeit hat er die Entwicklung des AXA Konzerns in den vergangenen zwei Jahrzehnten mitgeprägt: von 1991 bis 1999 als Vorstandsvorsitzender sowie anschließend bis zum Jahr 2007 als Aufsichtsratsvorsitzender der Holding AXA Konzern AG. Darüber hinaus stand Kleyboldt den Aufsichtsräten mehrerer Tochtergesellschaften der AXA Konzern AG vor. Insgesamt lenkte er 33 Jahre lang in Vorstand und Aufsichtsrat die Geschicke des AXA Konzerns und seiner Vorgängergesellschaften mit. Für seine langjährigen Verdienste um die Unternehmensgruppe wurde Claas Kleyboldt am 24. Juli 2007 vom Aufsichtsrat der AXA Konzern AG zum Ehrenvorsitzenden berufen.

VORSTAND

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung,
Konzernorganisation und Prozessmanagement,
Kundendienst/COO (ab 1. Mai 2008)

Dr. Patrick Dahmen (seit 1. September 2007)

stellv. Mitglied
Planung/Bilanzierung/Reporting/Cash, Corporate
Finance, Risikomanagement und Controlling,
Procurement, Steuern

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Consumer Marketing,
Produktangebotsmanagement, AXA Customer Care

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Verwaltung

Noel Richardson (bis 31. August 2007)

Planung/Bilanzierung/Reporting/Cash, Corporate
Finance, Risikomanagement und Controlling,
Procurement, Steuern

Anette Rosenzweig (bis 30. April 2008)

Kundendienst/COO

Dr. Heinz-Peter Roß

Produktmanagement, Fachservice,
Vertriebsunterstützung, Geschäftssteuerung,
AXA Privatanlage

Gernot Schlösser

Partnervertriebe

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

LAGEBERICHT

AXA Konzern AG jetzt alleinige Aktionärin

In der ordentlichen Hauptversammlung der AXA Lebensversicherung AG am 18. Juli 2006 war auf Wunsch unserer Muttergesellschaft, der AXA Konzern AG, der Beschluss gefasst worden, die Aktien der Minderheitsaktionäre unserer Gesellschaft gegen eine entsprechende Barabfindung an die AXA Konzern AG zu übertragen. Gegen diesen Beschluss waren vor dem Landgericht Köln Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben worden. Am 5. Juli 2007 hat sich die AXA Konzern AG mit allen Klägern auf einen Vergleich geeinigt, so dass der von der Hauptversammlung beschlossene Ausschluss der Minderheitsaktionäre in das Handelsregister eingetragen werden konnte. Die AXA Konzern AG, die zuvor bereits über 99,14% der Aktien unserer Gesellschaft verfügte, ist dadurch zur alleinigen Aktionärin der AXA Lebensversicherung AG geworden.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der Lebensversicherungsmarkt in Deutschland war 2007 durch ein geringes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge bei gleichzeitig sinkendem Vertragsbestand gekennzeichnet. Nach den Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wies das Neugeschäft in der Summe aus laufenden Beiträgen und Einmalbeiträgen einen leichten Zuwachs auf, wobei sich der Neuzugang an laufenden Beiträgen um 1,7% verringerte und an Einmalbeiträgen um 3,0% gestiegen ist. An der Anzahl der Verträge gemessen ging das Neugeschäft des Marktes im vergangenen Jahr um 5,2% zurück.

Das Beitragsaufkommen der inländischen Lebensversicherer erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr voraussichtlich nur moderat um 0,7% auf insgesamt 75,4 Mrd. Euro. Es setzt sich aus einem wesentlich geringeren Wachstum bei den Einmalbeiträgen von 2,6% auf 12,1 Mrd. Euro und einem leichten Anstieg bei den laufenden Beiträgen von 0,3% auf 63,3 Mrd. Euro zusammen.

Aus dem Neugeschäft erzielten die deutschen Lebensversicherer im vergangenen Jahr Beiträge von insgesamt 18,3 Mrd. Euro, das sind 1,3% mehr als im Vorjahr. Die laufenden Beiträge sanken um 1,7% auf 6,4 Mrd. Euro, während die Einmalbeiträge um 3,0% auf 11,9 Mrd. Euro nahezu stagnieren. Für den Rückgang der laufenden Beiträge gegenüber dem Vorjahr ist der Sondereffekt aus dem Übergang auf die dritte Förderstufe im ersten Quartal 2006 mit um 468 Mio. Euro höheren Jahresbeiträgen aus Riester-Verträgen verantwortlich. Die marktweite Stornoquote sank leicht von 5,1% auf 5,0%.

Der GDV erwartet aufgrund der insgesamt verbesserten konjunkturellen Lage für 2008 leichte wachstumsfördernde Impulse auf die Lebensversicherung und rechnet mit einem Beitragswachstum des direkten deutschen Bruttogeschäfts in Höhe von 2%.

Der **Geschäftsverlauf der AXA Lebensversicherung AG** war 2007 erneut durch eine deutliche Ergebnisverbesserung und wie im Vorjahr durch weitere Maßnahmen zur Stärkung der Finanzkraft gekennzeichnet. Der **Jahresüberschuss** nach Steuern hat sich 2007 von 60,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 74,0 Mio. Euro erhöht. Dieser soll fast vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden und erhöht damit die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft weiter.

Fitch Ratings hat Anfang 2008 das ausgezeichnete **„AA“-Finanzstärke-Rating** der AXA Lebensversicherung – ebenso wie für die AXA Gruppe – bestätigt. Darüber hinaus hat Fitch der AXA Gruppe wieder das Finanzstärke-Siegel verliehen, das nur an Versicherer mit einer starken Finanzkraft vergeben wird. Die Ratingbestätigungen für die AXA Gruppe reflektieren nach Ansicht von Fitch die Stellung des Konzerns und damit der AXA Lebensversicherung als einem der weltweit größten Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, der über eine exzellente geografische Diversifizierung und wesentliche Wettbewerbsvorteile bei Produkten und Vertriebswegen verfügt.

Unser **Neugeschäft** mit laufenden Beitragszahlungen weist einen Rückgang von 8,8% aus, der fast ausschließlich aus traditionellen, nicht fondsgebundenen Produkten, insbesondere bei den Einzel-Kapitalversicherungen, resultiert. Dieser Rückgang ist weniger auf Einbußen im Neugeschäft selber als vielmehr auf die Wirkung der dritten Riester-Förderstufe im Vorjahr zurückzuführen. Der Anteil der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen an unserem gesamten Neuzugang gegen laufenden Beitrag in Höhe von 32,3% entsprach dem Markt (31,9%). Bei den Einmalbeiträgen konnten wir entsprechend unserer Strategie erhebliche Zuwächse (+23,1%) erzielen. Diese Zuwächse resultieren zum einen aus nicht fondsgebundenen Rentenversicherungen, die vor allem durch das Kombiprodukt TwinStar Premium – eine konventionelle Rentenversicherung, die im Einmalbeitragsgeschäft gemeinsam mit einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Zins-Garantie unserer irischen Schwestergesellschaft AXA Life Europe Ltd. vertrieben wird – positiv beeinflusst wurden und zum anderen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Die **Beitragseinnahmen** unserer Gesellschaft verringerten sich im Berichtsjahr um 2,2% auf insgesamt 1,93 Mrd. Euro. Dabei nahmen die gebuchten laufenden Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes um 3,8% auf 1,78 Mrd. Euro ab. Die Einmalbeiträge nahmen um 23,1% auf 145,4 Mio. Euro zu. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, verringerte sich um 4,1% und belief sich zum Jahresende 2007 auf 1,76 Mrd. Euro.

Die **Abgänge** betragen 185,2 Mio. Euro, das sind 2,8% mehr als im Vorjahr. Die unveränderte Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, in Höhe von 5,3% gegenüber dem Vorjahr ist - bei rückläufigem Bestand - vor allem auf eine deutlich geringere Storno-summe bei den traditionellen Kapitalversicherungen zurückzuführen, die weiterhin den höchsten Anteil am Gesamtbestand ausmachen.

Das **Kapitalanlageergebnis** verbesserte sich vor allem durch höhere Erträge aus dem Bereich der festverzinslichen Wertpapiere um 11,4% auf 983,2 Mio. Euro. Dadurch erhöhte sich die Nettoverzinsung von 4,3% auf 4,8%.

Die **gesamten Leistungen** für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift entwickelten sich mit 2,19 Mrd. Euro (2006: 2,16 Mrd. Euro) nahezu auf Vorjahresniveau. Bei geringeren Beitrags-einnahmen und gestiegenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Verwaltungskostenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5%.

Der **Rohüberschuss** nach Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 378,5 Mio. Euro (2006: 280,6 Mio. Euro) und verbesserte sich damit deutlich. Hiervon haben wir insgesamt 304,5 Mio. Euro der Rückstellung für Beitrags-rückerstattung zugeführt und als Direktgutschrift ausgeschüttet, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Nach Steuern verblieb ein **Jahres-überschuss** von 74,0 Mio. Euro (2006: 60,9 Mio. Euro). Aus diesem Jahresüberschuss sollen 72,3 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt sowie 1,7 Mio. Euro als Dividenden ausgeschüttet werden.

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen von 1,93 Mrd. Euro

Die gebuchten Beiträge unserer Gesellschaft verringerten sich im Berichtsjahr um 2,2% auf 1,93 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 1,78 Mrd. Euro (-3,8%) auf die laufenden Beiträge. Dieser Rückgang betraf vor allem die traditionellen Kapital-Lebensversicherungen aufgrund des marktweit deutlich geringeren Neugeschäfts in dieser Produktlinie bei gleichzeitig hohen Abläufen sowie die aus Rentabilitätsgründen für uns nicht attraktiven klassischen Rentenversicherungen. Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen konnten wir dagegen wie im Vorjahr das Beitragsvolumen weiter steigern.

Die gebuchten Einmalbeiträge erhöhten sich um 23,1% auf 145,4 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus einem Zuwachs bei nicht fondsgebundenen Produkten - getrieben insbesondere aus TwinStar Premium, dem gemeinsam mit der Schwestergesellschaft AXA Life Europe Ltd. aufgelegten Produkt -, aus Gruppengeschäft aufgrund höherer Einmalbeiträge im Konsortialgeschäft aus dem Pensions-Sicherungs-Verein und aus fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Kapitalanlageergebnis von 983,2 Mio. Euro

Das gesamte Kapitalanlageergebnis - alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen - unserer Gesellschaft verbesserte sich im Berichtsjahr um 11,4% auf 983,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 950,6 Mio. Euro (2006: 843,1 Mio. Euro) auf das laufende Ergebnis.

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich von 39,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 32,6 Mio. Euro. Hierin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 192,3 Mio. Euro enthalten. Diese Gewinne erzielten wir mit 172,8 Mio. Euro vorrangig im Investmentfondsbereich und mit 8,9 Mio. Euro aus Verkäufen von Immobilien.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste - überwiegend aus dem Verkauf von festverzinslichen Papieren - in Höhe von 41,5 Mio. Euro gegenüber. Außerdem haben wir außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 129,5 Mio. Euro vorgenommen, von denen der größte Anteil mit 100,8 Mio. Euro auf Investmentfonds entfiel. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 11,3 Mio. Euro und entfielen fast ausschließlich auf Rentenpapiere.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen - berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft - betrug 4,8% (2006: 4,3%).

Kosten um 4,3% niedriger

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr insgesamt 253,1 Mio. Euro; das sind 4,3% weniger als im Vorjahr. Die gegenüber dem Vorjahr um 7,7% geringeren Abschlusskosten von 186,1 Mio. Euro stehen einer um 22,5% rückläufigen Beitragssumme im Neugeschäft gegenüber. Dadurch erhöhte sich die Abschlusskostenquote - das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts - um 1,1 Prozentpunkte auf 7,0%. Demgegenüber stiegen die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft vor allem wegen höherer Altersversorgungskosten um 6,6% auf 67,0 Mio. Euro. Bei dem gleichzeitigen Rückgang der gebuchten Beiträge um 2,2% stieg dadurch die Verwaltungskostenquote von 3,2% im Vorjahr auf 3,5%.

Leistungen für unsere Kunden

Die Leistungen an unsere Kunden für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift erhöhten sich um 1,3% auf 2,19 Mrd. Euro (2006: 2,16 Mrd. Euro). Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei etwa 62%, der Anteil der Rückkäufe bei 19% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 14%. Der Rest von etwa 5% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle.

Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 272,2 Mio. Euro (2006: 253,7 Mio. Euro) zu. Insgesamt betrugen die Leistungen für unsere Kunden 2,5 Mrd. Euro (+2,0%). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 21,0 Mrd. Euro (+1,3%).

Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen

Bei der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch unsere eigenen Versicherungsbestände werten wir entsprechend aus. Zur Berücksichtigung der gestiegenen Lebenserwartung hatten wir für unseren Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, der Deckungsrückstellung nach der Verstärkung Ende 2004 im Jahr 2006 weitere 19,1 Mio. Euro zugeführt, um der beobachteten gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV brauchte deshalb im Jahr 2007 nur eine geringfügige Verstärkung um 1,2 Mio. Euro wegen der Bestandsveränderung vorgenommen zu werden. Zur Ermittlung dieser zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich aus einer aktuariell angemessenen Interpolation der Deckungsrückstellungen entsprechend der Sterbetafel für Rentenversicherungen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten und Stornoquoten aufgefüllt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Rohüberschuss nach Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2007 erhöhte sich deutlich auf 378,5 Mio. Euro (2006: 280,6 Mio. Euro). Der starke Anstieg resultiert in erster Linie aus dem erheblich höheren ordentlichen Kapitalanlageergebnis verbunden mit einem Anstieg des Rückversicherungsergebnisses. Für unsere Kunden haben wir mit 304,5 Mio. Euro (2006: 219,7 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung fast 85 Mio. Euro mehr zugeführt und als Direktgutschrift ausgeschüttet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir zugunsten unserer Kunden 222,9 Mio. Euro (2006: 157,6 Mio. Euro) entnommen. Diese Bilanzposition erhöhte sich damit um 2,4 % auf 1,3 Mrd. Euro (2006: 1,2 Mrd. Euro). Die freie, noch nicht für die künftige Überschussbeteiligung gebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung wuchs deutlich auf 439,6 Mio. Euro (2006: 346,8 Mio. Euro).

Bei der AXA Lebensversicherung wird die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) für das Jahr 2008 je nach Vertragstyp 3,5 % bis 4,0 % betragen; zusätzlich wird je nach Vertragstyp ein Kostenüberschussanteil von bis zu 0,3 % gewährt. Hieraus ergibt sich einschließlich des Schlussgewinnanteils sowie der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,8 %. Die laufende Verzinsung von 3,5 % ergibt sich rein rechnerisch bei den jüngeren Tarifgenerationen seit 2003, bei denen gegenüber den vorherigen Tarifgenerationen die garantierten Leistungen deutlich erhöht wurden. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Tarife sind im Anhang auf den Seiten 53 bis 90 dargestellt.

Höherer Steueraufwand

Auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfielen 106,8 Mio. Euro (2006: 72,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Ergebnis vor Steuern und der Bildung von passiven latenten Steuern für die nach § 6 (5) des Einkommensteuergesetzes buchwertneutrale Einbringung von Grundstücken in die GANYMED Erste Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln. Die sonstigen Steuern weisen einen Ertrag von 0,5 Mio. Euro (2006: 0,6 Mio. Euro) aus. Somit betrug der Steueraufwand im Berichtsjahr 106,3 Mio. Euro (2006: 72,3 Mio. Euro).

Jahresüberschuss steigt auf 74,0 Mio. Euro

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern einen Jahresüberschuss von 74,0 Mio. Euro (2006: 60,9 Mio. Euro). Hiervon sollen 72,3 Mio. Euro zur Einstellung in die Gewinnrücklagen und 1,7 Mio. Euro zur Dividendenzahlung genutzt werden.

BILANZGEWINN

| in Mio. Euro | 2007 | 2006 |
|------------------|------|------|
| Jahresüberschuss | 74,0 | 60,9 |
| Bilanzgewinn | 74,0 | 60,9 |

Eigenkapital um 72 Mio. Euro höher

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 beläuft sich auf 235,9 Mio. Euro. Das sind 72,3 Mio. Euro mehr als am Ende des Vorjahres. Unser Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

EIGENKAPITALAUSSTATTUNG

| in Mio. Euro | 2007 | 2006 |
|----------------------|-------|-------|
| Gezeichnetes Kapital | 38,8 | 38,8 |
| Kapitalrücklagen | 41,2 | 41,2 |
| Gewinnrücklagen | 81,9 | 53,0 |
| Bilanzgewinn | 74,0 | 30,6 |
| Eigenkapital | 235,9 | 163,6 |

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 0,2% auf eine Versicherungssumme von 63,5 Mrd. Euro. Das entspricht einem Nettozuwachs von 0,1 Mrd. Euro. Die Zahl der von unserer Gesellschaft betreuten Verträge betrug am Ende des Berichtsjahres 2.016.708 Stück. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich unser Versicherungsbestand auf 1,76 Mrd. Euro. Das sind 4,1% weniger als ein Jahr zuvor.

Innerhalb unseres Bestandes sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen weiter gewachsen. Ihr Bestand

erhöhte sich um 1,9% auf 292,7 Mio. Euro. Damit erreichen sie inzwischen einen Anteil am gesamten Bestand von 16,6%. Den Schwerpunkt unseres gesamten Bestandes bilden jedoch weiterhin mit einem Anteil von 51,1% die Einzel-Kapitalversicherungen, auch wenn ihr Volumen um 6,3% auf 900,4 Mio. Euro laufenden Beitrag zurückging. Dahinter nehmen mit einem Anteil von 20,2% die Rentenversicherungen die zweite Position ein. Ihr Bestand verringerte sich im Berichtsjahr um 4,3% auf 356,8 Mio. Euro. Der Bestand an Kollektivversicherungen sank um 2,4% auf 182,1 Mio. Euro.

BESTAND NACH VERSICHERUNGSART

| in Mio. Euro | lfd. Beitrag | Anteil 2007 | Anteil 2006 |
|-------------------------------|--------------|-------------|-------------|
| Einzel-Kapitalversicherungen | 900,4 | 51,1 % | 52,2 % |
| Risikoversicherungen | 31,8 | 1,8 % | 1,7 % |
| Rentenversicherungen | 356,8 | 20,2 % | 20,3 % |
| Fondsgebundene Versicherungen | 292,7 | 16,6 % | 15,6 % |
| Kollektivversicherungen | 182,1 | 10,3 % | 10,2 % |
| Gesamt | 1.763,8 | 100,0 % | 100,0 % |

NEUZUGANG NACH VERSICHERUNGSART

| in Mio. Euro | lfd. Beitrag | Anteil 2007 | Anteil 2006 |
|-------------------------------|--------------|-------------|-------------|
| Einzel-Kapitalversicherungen | 27,8 | 26,2 % | 28,4 % |
| Risikoversicherungen | 3,0 | 2,8 % | 2,8 % |
| Rentenversicherungen | 28,1 | 26,5 % | 21,8 % |
| Fondsgebundene Versicherungen | 34,2 | 32,3 % | 27,6 % |
| Kollektivversicherungen | 12,9 | 12,2 % | 19,4 % |
| Gesamt | 106,0 | 100,0 % | 100,0 % |

Neuzugang: 23,1 % mehr Einmalbeiträge

Der im Geschäftsjahr 2007 neu abgeschlossene laufende Jahresbeitrag unserer Gesellschaft betrug 106,0 Mio. Euro. Er liegt damit um 8,8% unter dem des Vorjahres. Demgegenüber legten die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge bei unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 um 23,1% auf 145,4 Mio. Euro zu. An der Versicherungssumme gemessen, war der Neuzugang insgesamt um 11,9% auf 4,7 Mrd. Euro rückläufig. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme - definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge - betrug im Berichtsjahr 2,7 Mrd. Euro (2006: 3,4 Mrd. Euro).

Zum Neugeschäftsvolumen trugen die einzelnen Versicherungsarten mit unterschiedlichen Anteilen bei. Mit 34,2 Mio. Euro laufendem Beitrag nahmen die fondsgebundenen Versicherungen den größten Anteil am gesamten Neuzugang ein. Ihr Anteil am Neugeschäft erhöhte sich von 27,6% im Vorjahr auf 32,3%. Mit einer Steigerung um 10,7% konnte der Anteil der Rentenversicherungen auf 26,5% wachsen. Hier betrug das neu abgeschlossene Volumen im Berichtsjahr 28,1 Mio. Euro laufenden Beitrag. Die Einzel-Kapitalversicherungen kamen auf ein neu abgeschlossenes Volumen von 27,8 Mio. Euro laufenden Beitrag. Das entspricht einem Anteil am Neuzugang von 26,2%. Die Kollektivversicherungen erreichten mit 12,9 Mio. Euro laufendem Neugeschäftsbeitrag einen Anteil am gesamten Neuzugang von 12,2%.

Weniger vorzeitige Abgänge

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von 185,2 Mio. Euro, das waren 2,8% mehr als im Vorjahr. Daran hatten die vertragsmäßigen Abläufe einen Anteil von 43,8%. Sie nahmen damit, gemessen an den laufenden Jahresbeiträgen, um 8,7% zu. Die Abgänge durch Tod oder Heirat sanken um 7,3% auf 4,2 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag.

Zurückgegangen sind im Berichtsjahr die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge). Sie nahmen um 3,9% auf insgesamt 94,6 Mio. Euro ab. Den größten Anteil an den vorzeitigen Abgängen hatten mit 40,8 Mio. Euro die Einzel-Kapitalversicherungen. Unsere Stornoquote ist im Vergleich zum Vorjahr mit 5,3% konstant geblieben.

Kapitalanlagebestand wächst auf 20,6 Mrd. Euro

Das Jahr 2007 war durch den Aufwärtstrend der Aktienmärkte, das Ansteigen des Zinsniveaus sowie die Immobilienkrise in den USA geprägt. Alle bedeutenden Aktienindizes erzielten bereits das fünfte Jahr in Folge Wertzuwächse. Der im Rahmen unserer Kapitalanlagestrategie besonders wichtige europäische Aktienmarkt konnte gemessen am EuroStoxx 50 nach Einbußen im März sowie August auf das Jahr gesehen einen Zuwachs von 6,4 % auf 4.400 Punkte zum Jahresende verzeichnen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte im Dezember 2007 mit 8.067 Punkten (+22,1 %) ebenfalls deutlich höher als zu Jahresbeginn. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index konnte hierzu im Vergleich nur einen Anstieg von +3,5 % ausweisen.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein anhaltender Anstieg der Zinsen im Euro-Raum zu beobachten, der die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere zu verbesserten Konditionen ermöglichte. Auslöser der Zinsanstiege waren die positiven Konjunkturschätzungen, die angesichts kontinuierlich gestiegener Ölpreise auch von Inflationsängsten begleitet wurden. Im Laufe des Jahres 2007 erhöhte die Europäische Zentralbank die Leitzinsen in zwei Schritten von 3,50 % auf insgesamt 4,00 %. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen stieg unter Schwankungen von 3,95 % Anfang 2007 auf 4,31 % Ende Dezember.

Ziel unserer Kapitalanlagestrategie ist es, durch die Ausrichtung unseres Portfolios einen möglichst guten Abgleich zwischen den Kapitalanlagen einerseits und den unseren Kunden gegebenen Leistungsversprechen andererseits zu erreichen. Darüber hinaus nutzen wir die Möglichkeiten der Kapitalmärkte und die Vorteile eines Unternehmens eines internationalen Versicherungskonzerns, um die Gelder der AXA Lebensversicherung zu attraktiven Konditionen zu investieren. So wurde im Geschäftsjahr 2007 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert. Nach dem starken Zinsanstieg im Juni des Berichtsjahres auf über 4,5 % hat die AXA Lebensversicherung durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere die Duration - die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios - weiter erhöht, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern. Im Jahr 2007 haben wir den Anteil der Unternehmensanleihen aufgestockt und die wirtschaftliche Aktienquote (einschließlich Beteiligungen und Alternative Investments) auf 12,0 % (2006: 12,3 %) - auf Marktwertbasis gerechnet - gesenkt.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2007 ohne Depotforderungen um 0,9 % auf 20,6 Mrd. Euro.

BUCHWERTE DER KAPITALANLAGEN

| in Mio. Euro | 2007 | 2006 |
|---|--------|--------|
| Grundbesitz | 89 | 159 |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen | 892 | 981 |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.749 | 7.445 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 1.938 | 1.253 |
| Hypotheken | 2.034 | 2.057 |
| Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen | 7.192 | 8.225 |
| Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 27 | 22 |
| Andere Kapitalanlagen | 138 | 140 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 498 | 95 |
| Summe | 20.557 | 20.378 |

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN

| in Mio. Euro | 2007 | 2006 |
|---|--------|--------|
| Grundbesitz | 108 | 177 |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen | 1.231 | 1.219 |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.675 | 7.999 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 1.835 | 1.290 |
| Hypotheken | 2.011 | 2.079 |
| Schuldscheindarlehen, Namenspapiere und übrige Ausleihungen | 7.144 | 8.551 |
| Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 27 | 22 |
| Andere Kapitalanlagen | 136 | 143 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 498 | 95 |
| Summe | 20.665 | 21.576 |

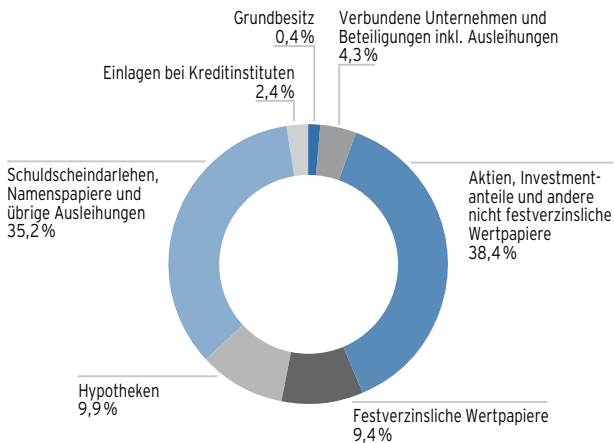
ZU- UND ABGÄNGE DER KAPITALANLAGEN

| in Mio. Euro | Zugänge | Abgänge | Saldo |
|---|---------|---------|--------|
| Grundbesitz | 5 | 69 | -64 |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen | 175 | 263 | -88 |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 990 | 571 | 419 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 1.070 | 379 | 691 |
| Hypotheken | 165 | 187 | -22 |
| Schuldscheindarlehen und Namenspapiere und übrige Ausleihungen | 954 | 1.996 | -1.042 |
| Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 12 | 7 | 5 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 403 | 0 | 403 |
| Summe | 3.774 | 3.472 | 302 |

Das neu angelegte Kapitalanlagevolumen unserer Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 2,7 Mrd. Euro auf 3,8 Mrd. Euro. Mit 3,4 Mrd. Euro oder 89% bildeten die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 18,1 Mrd. Euro oder 88% der gesamten Kapitalanlagen. Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich - bedingt durch Investments im Rentenbereich und Verkäufe im Aktienfondsbereich - die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 7,2% auf 5,9%. Gemessen an den Marktwerten reduzierte sich diese Quote von 9,3% auf 7,8%.

**Kapitalanlagen:
Anteile nach Buchwerten 2007**

Gesamt: 20,6 Mrd. Euro



Bewertungsreserven von 107,8 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert verringerten sich aufgrund der Entwicklung an den Rentenmärkten zum 31. Dezember 2007 auf +107,8 Mio. Euro (2006: +1,20 Mrd. Euro). Das entspricht 0,5% der Buchwerte. Während der Buchwert unseres gesamten Portfolios um 178,6 Mio. Euro gestiegen ist, reduzierte sich der Marktwert im gleichen Zeitraum um 910,8 Mio. Euro. Das unrealisierte Ergebnis ist insbesondere durch gesunkene Reserven im festverzinslichen Wertpapierbereich gekennzeichnet.

Der größte Teil der gesamten Bewertungsreserven entfiel mit +755,1 Mio. Euro (2006: +792,2 Mio. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Diese reduzierten sich damit leicht im Vergleich zum Vorjahr. Der auf Beteiligungen (ohne Immobilien-Beteiligungen und Private Equity Fonds) entfallende Teil von 189,0 Mio. Euro ist hierbei nur eingeschränkt funktional.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) entsprechend stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 37 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der ebenfalls auf Seite 37 genannten Teilbestände an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, für die angemessene Erhöhungen der Deckungsrückstellungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auch weiterhin laufend zu analysieren:

- So werden bei der DAV die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der **Rentenversicherung** durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die eigenen Versicherungsbestände werden entsprechend ausgewertet. Um der beobachteten gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, waren der Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, nach der Verstärkung Ende 2004 im Jahr 2006 weitere Beträge zugeführt worden. Unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV brauchte deshalb im Jahr 2007 nur eine gerinfügige Verstärkung um 1,2 Mio. Euro vorgenommen werden.
- Für den Bestand an **Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert wurden, erfolgt seit dem Jahr 1997 für die Deckungsrückstellung ebenfalls eine Vergleichsrechnung. Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde stets in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Eine zusätzliche Verstärkung musste Ende 2007 nicht vorgenommen werden.

Hohe Einzel- und Kumulrisiken werden rückversichert. Externe Faktoren, die die biometrischen Grundlagen unseres Lebensversicherungsgeschäftes beeinflussen, wie zum Beispiel Epidemien, Terroranschläge und Naturkatastrophen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, würden unsere Gesellschaft voraussichtlich entsprechend unserem Marktanteil betreffen.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte abgesehen von der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. So erzielt ein Lebensversicherungsunternehmen bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß § 2 und 3 der DeckRV. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Unter anderem wegen des gestiegenen Zinsniveaus und der Anwendung des § 341 b HGB beinhalten die Kapitalanlagen stille Lasten, die bei einer Veräußerung zu Lasten des Geschäftsergebnisses realisiert würden. Um das Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenspapieren weiter erhöht. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Risiken aus Gesetzesänderungen: Die Deckungsrückstellung eines Versicherungsvertrages muss mindestens der Höhe des Rückkaufwertes entsprechen. Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die eine Erhöhung des Rückkaufwertes bewirken, führen daher auch zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung für den betroffenen (Teil-)Bestand. Dies kann beträchtliche Aufwendungen verursachen. So kann man nicht ausschließen, dass sich aus Gesetzgebung und Rechtsprechung eine extensive Interpretation der vom Bundesgerichtshof zu den Rückkaufswerten am 12. Oktober 2005 und 26. September 2007 erlassenen Urteile entwickeln könnte, woraus zusätzliche, bisher nicht berücksichtigte Leistungen resultieren würden. Für möglicherweise sich hieraus ergebende Aufwendungen wurden seit Ende 2005 angemessene Rückstellungen gebildet.

Durch eine nicht rechtskräftige Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung haben wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben. Hierdurch werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden.

Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufwertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird.

Konsequenzen auf das Neugeschäft kann allerdings die zum 1. Juli 2008 anstehende „Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen (VVG-InfoV)“ haben. Hier kann insbesondere der geforderte Kostenausweis zu Irritationen bei den Kunden führen und damit Konsequenzen für die Neugeschäftsentwicklung haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und

Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag 56,7 Mio. Euro. Davon entfielen 3,3 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 3,9 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Der Rückgang der Reserven auf per Saldo +108 Mio. Euro resultiert aus einer Verringerung der Marktwerte im Rentenbereich. Hauptursache hierfür sind der Zinsanstieg sowie eine Ausweitung der Risikoanschläge im Bereich Unternehmensanleihen und Kreditprodukte.

Die AXA Lebensversicherung hält über einen Spezialfonds ein ungesichertes Exposure im Marktwert von 377 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ besichert sind. Dies entspricht 1,8% der gesamten Kapitalanlagen der Gesellschaft. 89% des Exposures sind trotz der Kreditkrise zum Geschäftsjahresende weiterhin mit AAA geratet, 7% mit AA, 4% mit A. Die fortgeführten Anschaffungskosten des Exposures betragen 515 Mio. Euro. Aufgrund der mit den hohen Ratings verbundenen Sicherungsmechanismen wurde die stille Last von 138 Mio. Euro zum Jahresende als nicht nachhaltig bewertet. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des US-Immobilienmarktes werden die Sicherungsmechanismen fortlaufend überprüft, um einen möglichen zusätzlichen Abschreibungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden Marktwertschwankungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungs- und Kursicherungen dargestellt, um die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Das zum Jahresende 2007 nicht realisierte Ergebnis von +108 Mio. Euro würde sich um die auf der nachfolgenden Seite angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

| Aktienmarktveränderung | Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen |
|------------------------|--|
| Anstieg um 35 % | +520 Mio. Euro |
| Anstieg um 20 % | +297 Mio. Euro |
| Anstieg um 10 % | +148 Mio. Euro |
| Sinken um 10 % | - 148 Mio. Euro |
| Sinken um 20 % | - 297 Mio. Euro |
| Sinken um 35 % | - 412 Mio. Euro |

| Renditeveränderung des Rentenmarktes | Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen |
|--------------------------------------|--|
| Anstieg um 200 Basispunkte | -2.536 Mio. Euro |
| Anstieg um 100 Basispunkte | -1.268 Mio. Euro |
| Sinken um 100 Basispunkte | +1.268 Mio. Euro |
| Sinken um 200 Basispunkte | +2.536 Mio. Euro |

| Währungsveränderung | Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen |
|---------------------|--|
| Anstieg um 10 % | +41 Mio. Euro |
| Anstieg um 5 % | +20 Mio. Euro |
| Sinken um 5 % | - 18 Mio. Euro |
| Sinken um 10 % | - 34 Mio. Euro |

Unsere Gesellschaft verfolgt die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind. Außerdem wird die Liquidität unserer Gesellschaft durch das Liquiditätshilfeabkommen innerhalb des AXA Konzerns sichergestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Das Asset Liability Management (ALM)-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (ALM) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatepositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von der AXA Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich

hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet, so dass das Risiko insgesamt als gering zu werten ist. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden.

Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) trat zum 1. Januar 2008 mit Wirkung für das Neugeschäft in Kraft. Im Jahr 2008 steht noch die Umsetzung der Vorgaben aus der VVG-Informationspflichtenverordnung (VVG-InfoV) an, für welche eine Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2008 besteht. Außerdem müssen die Maßnahmen für die Anpassung des Bestandsgeschäftes an das neue VVG bis zum 1. Januar 2009 umgesetzt werden. Eine detaillierte Projektplanung sowie laufende Priorisierungsentscheidungen ermöglichen den erfolgreichen Abschluss der notwendigen System- und Prozessanpassungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die mit einer nennenswerten Wahrscheinlichkeit den Fortbestand der AXA Lebensversicherung gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 1,20 Mrd. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 383,3 Mio. Euro oder 47%; dabei wurde das im Jahr 2003 erhaltene Nachrangdarlehen gemäß § 53 c VAG nicht mehr angesetzt. Das Nachrangdarlehen wird in diesem Jahr noch zurückgeführt. Negative zukünftige Ergebnisentwicklungen würden einerseits die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringern. Andererseits würde ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung, Marketing, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums und die Inanspruchnahme von Kommunikationsdienstleistungen über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung auf die AXA Konzern AG und Teile auch auf die AXA Bank AG, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge und Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

AXA Krankenversicherung AG, Köln
 AXA Bank AG, Köln
 AXA Merkens Fonds GmbH, Köln
 AXA Life Europe Ltd. Niederlassung Deutschland, Köln
 AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
 DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 DBV-Winterthur Krankenversicherung AG, Wiesbaden
 DBV-Winterthur Versicherung AG, Wiesbaden
 Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln
 Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
 Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
 Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
 Wiesbadener Vereinigung, Bonn
 Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 sind bei der AXA Lebensversicherung - mit Ausnahme einer weiteren Verschärfung der Situation auf den Finanzmärkten - keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen: Wachstum unter veränderten Bedingungen angestrebt

Der Versicherungsmarkt erwartet kurz- und mittelfristig die Auswirkungen der VVG-Reform. Im Jahr 2007 wurden in der AXA Lebensversicherung alle Vorkehrungen getroffen, um die gesetzlichen Anforderungen an Produkt- und Servicegestaltung umzusetzen. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die mit dem Gesetz verbundenen komplexen Anforderungen unsere Vertriebspartner im Akquisitionsprozess möglichst wenig belasten. Gleichzeitig wollen wir die VVG-Reform als Chance nutzen, um uns bei unseren Kunden und am Markt als transparenter Anbieter zu positionieren.

Für die AXA Lebensversicherung selbst repräsentieren die nächsten Jahre zudem einen weiteren Schritt in Richtung der Erreichung der anspruchsvollen Wachstums- und Ertragsziele zu „Ambition 2012“. Auch im Hinblick auf diese gruppenweite Initiative wurde im Jahr 2007 die Integration der DBV-Winterthur vorangetrieben. Unter Nutzung der unterschiedlichen Vorteile und Geschäftsschwerpunkte beider Unternehmen wollen wir bereits 2008 gemeinsam an der Verwirklichung des Neugeschäftswachstums arbeiten.

Im Firmenkundengeschäft werden die Stärken der beiden Unternehmen AXA und DBV-Winterthur gebündelt, um gemeinsam die für den Kunden optimalen Produkte und Services an den Markt zu bringen.

Der Fokus auf das wachsende und profitable Kundensegment der Privatkunden ab 50 Jahren wird weiter ausgebaut. Unter dem Namen Ruhestandsplanung entwickelte ein ressortübergreifendes Projektteam für den

deutschen Markt einen innovativen Ansatz für die Zielgruppe 50+. Kernergebnis ist ein umfassender Beratungsansatz für dieses Kundensegment, der sich auf die Schlüsselbedürfnisse der Kunden konzentriert und dafür spartenübergreifende Lösungsansätze bietet.

Die Vorbereitung auf die Einführung der Abgeltungssteuer im Jahr 2009 wird dazu führen, dass bereits im laufenden Jahr entsprechende Versicherungsprodukte eingeführt werden, die den Kunden Vorteile im Vergleich zu steuerlich betroffenen Finanzprodukten bieten.

Wir erwarten ein stabiles Wachstum sowohl der Neugeschäfts- als auch der Beitragseinnahmen, dies insbesondere im Einmalbeitragsgeschäft.

Die Zinssätze werden, wenn überhaupt, nur moderat anziehen, da den wachsenden Inflationsrisiken Konjunkturrisiken gegenüberstehen. Die Entwicklung der Aktienkurse ist weiterhin kaum verlässlich vorhersagbar. Davon ausgehend, dass sich die Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten nach den Turbulenzen zu Jahresbeginn nicht weiter verschlechtern, erwarten wir auch für 2008 einen hohen Rohüberschuss.

Köln, den 25. März 2008

Der Vorstand

GEWINNVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 beträgt 74.000.000,00 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

| | Euro |
|--|---------------|
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | 72.332.026,00 |
| Ausschüttung einer Dividende von 0,11 Euro je Stückaktie | 1.667.974,00 |
| Bilanzgewinn | 74.000.000,00 |

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2007 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung im April 2007 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2006 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2007 vor, die vertiefend erörtert wurde. In der konstituierenden Aufsichtsratsitzung am 23. Juli 2007 wurde Herr Xavier de Bellefon zum Vorsitzenden und Herr Alfred Bouckaert zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. In der Sitzung im November 2007 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2008. Ferner wurde der Aufsichtsrat ausführlich über die zufrieden stellenden Ergebnisse diverser Prüfungen der internen Revision sowie über das Risikoccontrolling unterrichtet.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Rückfragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmt den Ausführungen des verantwortlichen Aktuars zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Im vergangenen Jahr sind sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Claas Kleyboldt hat sein Aufsichtsratsmandat zum 23. Juli 2007 niedergelegt, da er im vergangenen Geschäftsjahr das 70. Lebensjahr vollendet hat. Ebenfalls ist Herr Christophe Dupont-Madinier zum 23. Juli 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Herren Xavier de Bellefon und Alfred Bouckaert sind durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juli 2007

zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt worden. Durch Beschluss der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung ebenfalls am 23. Juli 2007 wurde Herr Xavier de Bellefon zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Bouckaert zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Die Herren Gérald Harlin, Gustav Adolf Schröder und Dr. Eberhard Vetter haben ihre Aufsichtsratsmandate mit Eintragung der Verkleinerung des Aufsichtsrates im Handelsregister zum 1. Oktober 2007 niedergelegt. Herr Xavier de Bellefon ist zum 14. März 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung vom 28. März 2008 wurde als Nachfolger Herr Emmanuel de Talhouet zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. In der Sitzung vom 17. April 2008 wurde Herr Alfred Bouckaert zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Rat und ihr Engagement für die Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 sind Herr Dr. Frank Keuper als Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft, Herr Wolfgang Hanssmann, Frau Anette Rosenzweig, Herr Dr. Heinz-Jürgen Schwering sowie Herr Jens Wieland in den Vorstand berufen worden. Ferner entsprach der Aufsichtsrat dem Wunsch von Herrn Noel Richardson, sein Vorstandsmandat zum 31. August 2007 niederzulegen, um eine neue Aufgabe innerhalb der AXA Gruppe

zu übernehmen. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Patrick Dahmen mit Wirkung zum 1. September 2007 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes berufen. Ebenso entsprach der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 17. April 2008 dem Wunsch von Frau Anette Rosenzweig, aus persönlichen Gründen zum 30. April 2008 aus dem Vorstand auszuscheiden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Richardson und Frau Rosenzweig für ihren erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2007 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 17. April 2008

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

| | |
|---|-----------|
| Bilanz zum 31. Dezember 2007 | 28 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 | 32 |
| Anhang | 34 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 34 |
| Angaben zur Bilanz | 40 |
| Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | 51 |
| Überschussbeteiligung für Versicherungs- nehmer | 53 |
| Sonstige Angaben | 91 |

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2007

| AKTIVA in Tsd. Euro | 2007 | | 2006 | |
|--|----------------|-------------------|----------------|-------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| Sonstige | | 93 | | 674 |
| B. Kapitalanlagen | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 89.005 | | 159.214 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 514.188 | | 463.266 | |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 183.800 | | 436.406 | |
| 3. Beteiligungen | 193.946 | | 81.011 | |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | - | 891.934 | - | 980.683 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.748.584 | | 7.445.234 | |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.938.388 | | 1.253.283 | |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 2.034.124 | | 2.057.360 | |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 4.116.774 | | 4.601.454 | |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 2.737.084 | | 3.269.440 | |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 27.052 | | 22.396 | |
| d) übrige Ausleihungen | <u>338.192</u> | 7.219.102 | 354.027 | |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 497.516 | 94.941 | |
| 6. Andere Kapitalanlagen | <u>138.384</u> | 19.576.098 | <u>140.384</u> | 19.238.519 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen | | <u>50.939</u> | | 44.853 |
| 50.846 Tsd. Euro (2006: 44.749 Tsd. Euro) | | | | |
| | | 20.607.976 | | 20.423.269 |
| C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen | | 981.883 | | 832.862 |
| D. Forderungen | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 44.017 | | 46.208 | |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | <u>71.244</u> | 115.261 | 94.678 | |
| 2. Versicherungsvermittler | | <u>11.067</u> | 6.284 | 147.170 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen | | 318 | | 373 |
| 318 Tsd. Euro (2006: 373 Tsd. Euro) | | | | |
| III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen | | <u>150.274</u> | | <u>136.895</u> |
| 54.699 Tsd. Euro (2006: 53.479 Tsd. Euro) | | | | |
| davon an Beteiligungsunternehmen | | | | |
| 0 Tsd. Euro (2006: 200 Tsd. Euro) | | | | |
| | | 276.920 | | 284.438 |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | - | | - |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 26.247 | | 68.683 | |
| III. Andere Vermögensgegenstände | <u>121.789</u> | | <u>142.418</u> | |
| | | 148.036 | | 211.101 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | 206.496 | | 213.389 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | <u>42.829</u> | | <u>62.484</u> |
| | | 249.325 | | 275.873 |
| G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB | | 38.254 | | 3.612 |
| | | 22.302.487 | | 22.031.829 |

| PASSIVA in Tsd. Euro | 2007 | | 2006 | |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 38.765 | | 38.765 |
| II. Kapitalrücklage | | 41.237 | | 41.237 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 1.840 | | 1.840 | |
| 2. andere Gewinnrücklagen | | | | |
| - Vortrag zum 1.1. | 51.175 | | 20.725 | |
| - Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres | 28.875 | | - | |
| - Entnahme | - | | - | |
| - Einstellung aus dem Jahresüberschuss | - | 81.890 | 30.450 | 53.015 |
| IV. Bilanzgewinn | | <u>74.000</u> | | <u>30.555</u> |
| | | 235.892 | | 163.572 |
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | | 250.000 | | 250.000 |
| C. Sonderposten mit Rücklageanteil | | 14.094 | | 14.714 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 186.545 | | 208.716 | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>24.335</u> | 162.210 | <u>26.897</u> | 181.819 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 17.949.894 | | 17.837.995 | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>597.420</u> | 17.352.474 | <u>616.400</u> | 17.221.595 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 162.141 | | 159.933 | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | <u>15.059</u> | 147.082 | <u>13.189</u> | 146.744 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.252.563 | | 1.223.547 | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | 1.252.563 | - | 1.223.547 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | - | | - | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | - | - | - |
| | | 18.914.329 | | 18.773.705 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 981.883 | | 832.862 | |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | 981.883 | - | 832.862 |
| | | 981.883 | | 832.862 |
| F. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 52.339 | | 51.715 |
| II. Steuerrückstellungen | | 91.095 | | 44.758 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | <u>33.543</u> | | <u>31.601</u> |
| | | 176.977 | | 128.074 |
| G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 624.802 | | 644.843 |

| in Tsd. Euro | 2007 | | 2006 | |
|--|---------------|-------------------|---------------|-------------------|
| H. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 1.009.932 | | 1.108.212 | |
| 2. Versicherungsvermittlern | <u>17.507</u> | 1.027.439 | <u>18.798</u> | 1.127.010 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | | | | |
| 351 Tsd. Euro (2006: 0 Tsd. Euro) | | | | |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 4.474 | | 4.234 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | | | | |
| 522 Tsd. Euro (2006: 732 Tsd. Euro) | | | | |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 1.480 | | 1.480 |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | | <u>67.299</u> | | <u>90.193</u> |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | | | | |
| 25.949 Tsd. Euro (2006: 30.656 Tsd. Euro) | | | | |
| davon gegenüber Beteiligungsunternehmen | | | | |
| 0 Tsd. Euro (2006: 0 Tsd. Euro) | | | | |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren | | | | |
| 234 Tsd. Euro (2006: 264 Tsd. Euro) | | | | |
| davon aus Steuern | | | | |
| 55 Tsd. Euro (2006: 55 Tsd. Euro) | | | | |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | | | | |
| 0 Tsd. Euro (2006: 0 Tsd. Euro) | | | | |
| | | 1.100.692 | | 1.222.917 |
| I. Rechnungsabgrenzungsposten | | 3.818 | | 1.142 |
| | | 22.302.487 | | 22.031.829 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. Januar 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 13. März 2008

Der verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 13. März 2008

Der Treuhänder: Axel Schaefer

Köln, den 25. März 2008

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

| | 2007 | | 2006 | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 1.933.873 | | 1.977.653 | |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | <u>88.544</u> | 1.845.329 | <u>122.201</u> | 1.855.452 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge* | 21.886 | | 16.030 | |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen* | <u>2.562</u> | <u>19.324</u> | <u>2.296</u> | <u>13.734</u> |
| | | 1.864.653 | | 1.869.186 |
| 2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung | | 84.157 | | 47.787 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 23.977 | | 27.621 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | | | | |
| 14.899 Tsd. Euro (2006: 24.378 Tsd. Euro) | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| davon aus verbundenen Unternehmen | | | | |
| 51.257 Tsd. Euro (2006: 53.060 Tsd. Euro) | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 14.536 | | 17.865 | |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | <u>940.929</u> | 955.465 | <u>835.860</u> | 853.725 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 11.303 | | 3.252 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 192.288 | | 111.650 |
| e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil | | - | | - |
| | | 1.183.033 | | 996.248 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | 19.137 | | 47.171 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 15.209 | | 6.103 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1.925.015 | | 1.924.348 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>79.230</u> | 1.845.785 | <u>95.626</u> | 1.828.722 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 2.322 | | 8.342 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>1.869</u> | <u>453</u> | <u>486</u> | <u>7.856</u> |
| | | 1.846.238 | | 1.836.578 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 289.472 | | 296.275 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>-18.980</u> | 308.452 | <u>-21.965</u> | 318.240 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen | | - | | - |
| | | 308.452 | | 318.240 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | 251.912 | | 173.393 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 186.053 | | 201.660 | |
| b) Verwaltungsaufwendungen | <u>67.010</u> | 253.063 | <u>62.886</u> | 264.546 |
| c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | <u>28.414</u> | | <u>18.082</u> |
| | | 224.649 | | 246.464 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 23.671 | | 30.767 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 134.649 | | 26.139 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 41.466 | | 44.810 |
| d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil | | - | | <u>11.736</u> |
| | | 199.786 | | 113.452 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | 7.541 | | 1.739 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | | <u>106.123</u> | | <u>114.706</u> |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | 221.487 | | 161.923 |

* - = Erhöhung

| NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG in Tsd. Euro | 2007 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| Übertrag | 221.487 | 161.923 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Sonstige Erträge | 33.331 | 39.712 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | <u>74.476</u> | <u>68.443</u> |
| | -41.145 | -28.731 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 180.342 | 133.192 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 106.789 | 72.924 |
| 5. Sonstige Steuern | -447 | <u>-632</u> |
| | 106.342 | 72.292 |
| 6. Jahresüberschuss | 74.000 | 60.900 |
| 7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 105 |
| 8. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | - | - |
| b) in andere Gewinnrücklagen | | 30.450 |
| 9. Bilanzgewinn | 74.000 | 30.555 |

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung der erworbenen fertig gestellten Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Währungskursänderungen oder Ratingverschlechterungen eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

